

# Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

**Erscheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzöhlen in *Spf.*: Die 41 mm breite Zeile (Roff's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Spf.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Spf.*; amtlich 1 mm 30 *Spf.* und 24 *Spf.*; Reklame 25 *Spf.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanngsweiser Entziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme.

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt. Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettna, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 100

Sonnabend, den 28. April 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schürzen- und Berufskleiderfabrikanten Ewald Martin Philipp in Großröhrsdorf i. Sa., Dörner Weg Nr. 150, wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

### der Schlußtermin

auf den 21. Mai 1928, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgerichte Pulsnitz bestimmt. In diesem Termine sollen auch die nachträglich angemeldeten Forderungen geprüft werden. Pulsnitz, den 26. April. Das Amtsgericht.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 14. April 1928, den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Richard Schöne in Hauswalde Nr. 30 betr., wird der Beobachtungsbezirk und die Schutzzone aufgehoben, nachdem durch Impfung der Seuche Einhalt getan worden ist.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 27. April 1928.

## Liege-Kuren

Auch in diesem Jahre sollen im Lustlichen Grundstück wieder Liege-Kuren für Kinder abgehalten werden. Meldungen hierzu werden in der Zeit vom 2.-5. 5. 1928, vormittags 1/2 bis 1/1 Uhr im Wohlfahrtsamt entgegengenommen. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Pulsnitz, den 23. April 1928.

Rat der Stadt  
Wohlfahrtsamt.

**Ankündigungen aller Art**  
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

## Das Wichtigste

Die deutschen Ozeanflieger nahmen an der Beisetzung des Piloten Bennett in Washington teil.

In Wien wurde der frühere Vorsitzende der Budapestener Arbeiterbewegung Bela Kun verhaftet. Zu der Verhaftung verlautet, daß die Anwesenheit Bela Kuns in Wien tatsächlich der Herbeiführung eines gewalttätigen Umsturzes galt, ferner der Organisation der kommunistischen Partei auf dem Balkan.

Am 1. Mai beginnt in Kolmar der Prozeß gegen die elsässischen Autonomisten.

In der getragenen Bürgerstiftung in Bremen wurde der wiederholt eingetragene kommunistische Antrag, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag bestehen zu lassen, mit 51 zu 59 Stimmen endgültig abgelehnt.

## Politischer Wochenrückblick.

Um das Rotfront-Verbot. — Elsaß-Lothringen quittiert für die Verwelschung. — Die Rotgemeinschaft in Nord-Schleswig. — Der „Justizskandal“ von Magdeburg.

Die kommende Reichstagswahl vom 20. Mai wird un-zweifelhaft besondere Wahlvorbereitungen — nicht immer erfreulicher Art — mit sich bringen. Die Sorge für die öffentliche Ordnung, auf der der Bestand des Staates beruht, hat den Reichsinnenminister zu einer an sich ungewöhnlichen Handlung veranlaßt: der Minister ersuchte die Landeszentralbehörden um ein sofort wirksames Verbot der drei kommunistischen Verbände „Roter Frontkämpferbund“, „Rote Marine“ und „Rote Jungfront“. Die Handhabe zu diesem Verbot bieten die §§ 14 und 17 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922. Der § 14 spricht von Erörterungen in einem Verein oder einer Vereinigung und von Bestrebungen, die den Bestimmungen des Republiksschutzgesetzes zuwiderlaufen; der § 17 gibt dem Reichsinminister des Inneren die Berechtigung zu seinem Ersuchen. Damit ist der Minister gedeckt; man kann streiten, ob es im Interesse der Allgemeinheit lag, ein derartiges Verbot gerade jetzt — vor den Wahlen — herbeiführen zu wollen. Vielfach besorgt man gerade durch solch Verbot die Geschäfte derer, die man treffen will; es sei indessen darauf hingewiesen, daß die Roten Frontkämpfer, für die man das lebenswichtige Wort der „politischen Kinder“ fand, gerade in letzter Zeit mehrfach die schlagendsten Beweise für ihre Rücksichtslosigkeit gaben, mit der sie den andersdenkenden Landsleuten entgegentraten. Wir stehen noch unter dem frischen Eindruck der jüngsten schweren Ausschreitungen in Alfenburg, denen unzählige andere vorangegangen sind, bei denen es regelmäßig Tote und mehr oder minder schwer Verletzte gab.

Der Minister hat mit seinem entschlossenen Vorgehen bei den Regierungen der Länder bisher keine besondere Gegenliebe gefunden; sechszehn Regierungen haben abgelehnt, nur Bayern und Württemberg — dessen Ministerpräsident Bazille die gesetzlichen Voraussetzungen für das Verbot als zweifellos vorliegend ansah — waren sofort für das Verbot. Der Innenminister des größten Staates Preußen sah sich nicht in der Lage, dem Ersuchen um Auflösung des Roten Frontkämpferbundes nachzukommen; Preußen und andere Länder haben am 17. April den im § 12 des Republiksschutzgesetzes vorgesehenen Staatsgerichtshof um eine Entscheidung angerufen.

Die Entscheidung muß natürlich baldigt und jedenfalls vor den Wahlen am 20. Mai fallen. Dr. v. Reubell, der bei seinem Vorgehen übrigens das Reichskabinett — und damit auch den Reichstanzler Dr. Marx — hinter sich hatte, wird dem Staatsgerichtshof sein Material vorlegen, das bereits den Regierungen der Länder zugeht und das nach Mitteilung des Ministers durchaus den Tatbestand des Hochverrats enthält. Die Verhandlungen des ständigen Ueberwachungsausschusses des nicht tagenden Reichstages haben einen maß-

## Die „Bremen“-Besatzung am Grabe Bennetts

Zur deutschen Note an Amerika

New York. Die gesamte amerikanische Presse würdigt den Entschluß der Ozeanflieger vor den Empfangsfeierlichkeiten in New York an der Beisetzung des bekannten und in Amerika sehr beliebten Piloten Bennett teilzunehmen, um dem toten Kameraden, der um Kameraden zu helfen, sein Leben aufs Spiel setzte und verlor, die letzte Ehre zu geben. Die deutschen Ozeanflieger legten am Grabe Bennetts Flaggen nieder, die sie auf der „Bremen“ mit sich führten. Schon an ihrem Zwischenlandungsplatz in Murray Bay gedachten die Ozeanflieger ihres toten amerikanischen Kameraden.



Der verstorbene amerikanische Pilot Bennett, der auf seinem Hilfsfluge nach Greenly Island in Duedeck einer Lungenentzündung erlag.

### Flieger Bennetts letzte Fahrt.

New York. Der Leichnam Bennetts wurde, nachdem er von einer militärischen Ehreneskorte und Frau Bennett sowie dem Fliegeroberst Byrd und Gattin begleitet, in New York eingetroffen war, für eine Stunde in der Kaserne des 51. Regiments aufgebahrt. Tausende hatten sich am Bahnhof eingefunden, um den Trauerzug zu sehen. Die sterblichen Ueberreste Bennetts wurden dann von der Kaserne zum Bahnhof zur Fahrt nach Washington übergeführt. Vier Flugzeuge warfen Blumen über dem Pennsylvaniabahnhof ab, als der Zug sich in Bewegung setzte.

New York. Die Ozeanflieger ließen einen Kranz mit folgender Inschrift in der New-Yorker Kaserne an Bennetts Sarg niederlegen:

„In tiefer Trauer um den großen Flieger, dessen Seele zum letzten Landungsplatz geflogen ist. Köhl, Fismaurice, Hünefeld.“

Fräulein Junkers ließ gleichfalls einen Kranz mit der Aufschrift niederlegen: „Mit aufrichtiger Teilnahme in Erinnerung an einen tapferen Mann und glänzenden Flieger. Herta Junkers.“

### Der Flug in die Zivilisation.

Baron v. Hünefeld erklärte in seinen Berichten für die amerikanische und deutsche Presse, daß sie glücklich seien, bei

ihrem Flug von Greenly Island in die Zivilisation überall so herzlich begrüßt zu werden. Aber sie seien traurig, einmal darüber, daß ein tapferer Kamerad für sie sein Leben ließ, und weiter machte sie der Gedanke traurig, daß sie ihre „Bremen“ an der einsamen Küste von Greenly Island hätten zurücklassen müssen. Leider werde sie dort liegen bleiben müssen, bis man sie nach New York und von dort nach Deutschland werde schaffen können. Die letzte Ursache für das Zurücklassen der „Bremen“ sei das schlechte Wetter gewesen. Nachdem man unter schwerer Mühe das Flugzeug mit Hundeschlitten zu seinem gegenwärtigen Ruheplatz geschleppt hatte, habe man nach Anbringen der Ersatzteile erkannt, daß an einen Start nicht zu denken sei, da einmal die Gleitschienen fehlten und zum anderen das kalte Wetter auf den Motor einen schädlichen Einfluß ausgeübt habe.

Auf dem Fluge von Greenly Island über Lake St. Agnes—Washington—New York lösten sich die Piloten Balken, Fismaurice und Köhl in der Steuerung des Fordflugzeuges ab. Jeder führte etwa eine Stunde.

### Der letzte Gruß an das kanadische Volk.

New York. Als die Flieger beim Start von Lake St. Agnes das Flugzeug bestiegen hatten, rief Hünefeld hinaus: „Auf Wiedersehen. Wir haben die wunderbare Gastfreundschaft des kanadischen Volkes schätzen gelernt. Wir werden sie nie vergessen.“ Balken übernahm die Flugzeugkontrolle.

### Unterwegs nach New York.

New York. Das Fordflugzeug, das die Ozeanflieger nach New York bringen soll, hat in Hartford (Connecticut) eine Zwischenlandung gemacht, um seine Benzolvorräte zu ergänzen.

New York. Für die Ozeanflieger sind im New-Yorker Ritz Carlton-Hotel nicht weniger als 18 Räume auf städtische Kosten reserviert.

### Ganz New York auf den Beinen.

Schon Stunden vor der Ankunft der Bremenflieger in New York wälzte sich eine Riesensmenge nach dem Flugplatz. Dort stand eine ganze Anzahl von Flugzeugen bereit, die den Ozeanfliegern, als man erfuhr, daß sie sich New York näherten, zur Begrüßung entgegenflogen. Auch das Schwesterflugzeug der „Bremen“ war wieder flott gemacht und hatte unter Führung des Junkers-Piloten Melchior sich nach Washington begeben. Chamberlin begleitete die Ozeanflieger von Washington nach New York.

### Die amtlichen New-Yorker Feierlichkeiten

beginnen am Montag. In aller Frühe werden die „Bremen“-Flieger von einem Regierungsdampfer abgeholt, der sie dann den Hudson abwärts bis zur Battery fährt, von wo sie im Triumphzug durch die Stadt geleitet werden. Vor der City Hall begrüßt der New-Yorker Oberbürgermeister Walker die Flieger; dann setzt der Zug seinen Weg zum Centralpark fort, wo Köhl, Hünefeld und Fismaurice die Front von 10 000 Soldaten abbrechen. Am Dienstag findet ein Festbankett der Stadt New York statt und am Mittwoch verschiedene andere Feierlichkeiten, darunter auch die der Deutsch-Amerikaner. In den Feierlichkeiten werden auch Frau Köhl und Frau Fismaurice teilnehmen.